

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 10. Februar 1986

Blatt 318

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Förderungen aus der Hochschuljubiläumsstiftung  
(grau) Schwimmen und Saunabesuch waren der Jännerhit

Kommunal:  
(rosa)

Neues aus dem Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost  
Amtseinführung in der Poliklinik  
öVP: Überdurchschnittlich viele Arbeitslose in Wien

Nur

über FS: 7.2. Feuerwehrmann bei Brandeinsatz verletzt  
9.2. Ab Montag gelten verlängerte U-Bahn-Betriebszeiten  
Wintereinbruch in Wien  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Schneeschaufler im Großeinsatz



.....  
Bereits am 8. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Förderungen aus der Hochschuljubiläumsstiftung

Utl.: Bewerbungen bis 31. März

1 =Wien, 8.2. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Von der Hochschuljubiläumsstiftung werden auch 1986 wieder Förderungsmittel vergeben. Bewerbungen müssen bis 31. März im Sekretariat der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5 eingereicht werden.++++

Die Mittel der Stiftung, die 1965 anlässlich des 600jährigen Bestehens der Universität Wien und des 150jährigen Bestehens der Technischen Universität gegründet wurde, sind für wissenschaftliche Projekte, insbesondere der Wiener Hochschulinstitute, bestimmt. In besonderen Fällen können auch wissenschaftliche Vereinigungen, Personengemeinschaften und Einzelpersonen um eine Förderung ansuchen.

Es können nur Anträge berücksichtigt werden, die Forschungsaufgaben in unmittelbarem Sinn umfassen. In den Bewerbungen ist der wissenschaftliche Charakter des betreffenden Projektes darzustellen. Die Bewerbung muß mit folgenden Unterlagen erfolgen: Name des Bewerbers oder der bewerbenden Institution, Adresse, Telefonnummer (bei Einzelbewerbungen Lebenslauf, Bildungsgang, Fachrichtung, bisherige Arbeiten; bei Institutionsbewerbungen analoger Qualifikationsnachweis der vorgesehenen Mitarbeiter), Begründung und Disposition des Vorhabens, Arbeitsdauer, aufgegliederter Kostenvoranschlag und Bekanntgabe sonstiger Förderungsbeiträge anderer Stellen. Die Bewerber müssen ihren Sitz (Wohnsitz) in Wien haben. Die Beschlußfassung über die Zuerkennung der Förderungsmittel obliegt dem Kuratorium der Stiftung, das die Verleihung im November 1986 vornehmen wird. (Schluß) gab/gg

NNNN



.....  
Bereits am 9. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schwimmen und Saunabesuch waren der Jännerhit

1 Wien, 9.2. (RK-LOKAL) Die Wiener/innen sind offensichtlich im Jänner vom Schifahren eher auf Schwimmen und Saunieren umgestiegen - die städtischen Hallenbäder verzeichneten jedenfalls mit 160.000 Badegästen ein Plus von 15,3 Prozent gegenüber dem Jänner 1985. Auch bei den Saunabädern gab es mit 86.300 schwitzenden Gästen eine zehnprozentige Steigerung; und überraschend hatten sogar die Brausebäder 15 Prozent mehr Besucher registriert. (Schluß) hrs/rr

NNNN



Neues aus dem Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost (1)

Utl.: Fischers Fritz fischt in der Pannaschgasse

3 =Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Fischers Fritz fischt in der Pannaschgasse: Die Pannaschgasse liegt mitten im Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost, und Fischers Fritz prangt, von Kindern gemalt, an einer früher unansehnlichen Mauer. Die Pannaschgasse in unmittelbarer Nähe des Stadterneuerungslokals (Margaretenstraße 105) gelegen, wurden zur Wohnstraße erklärt und mit Bäumen, Bänken, einer bunten Mauer und attraktivem Bodenbelag ansprechend ausgestaltet. Derzeit laufen Vorarbeiten zur schrittweisen Neuerstellung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Stadterneuerungsgebiet, und es entstehen auch Konzepte für Innenhofbegrünung und Parkraumschaffung.+++

Mitarbeiter der Gebietsbetreuung berichteten darüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Zwtl.: Zweitgrößtes Wiener Stadterneuerungsgebiet

Das Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost ist mit 103 Hektar das zweitgrößte in Wien. Hier leben etwas mehr als 23.000 Menschen in etwa 11.700 Haushalten. Die Zahl der Liegenschaften beträgt 1.003, jene der Wohnungen etwas über 13.500. Über ein Drittel der Wohnungen entspricht nicht den heutigen Anforderungen, und auch ein Drittel der Gebäude weist im Sinne der Stadterneuerung (nicht jedoch der baupolizeilichen Bestimmungen) Mängel auf. Erneuerungsmaßnahmen sind also dringend notwendig.

Zwtl.: Wenig Grünflächen

Beträchtlich ist in diesem dichtbebauten Stadtteil auch der Mangel an öffentlich zugänglichen Grünflächen. Die größte öffentlich zugängliche Grünfläche befindet sich am Bacherplatz. Auf jeden Bewohner des Stadterneuerungsgebietes Margareten-Ost entfallen lediglich 0,5 Quadratmeter öffentliches Grün. Ein Projekt für einen neuen Park gibt es im Bereich Mittersteig/Ziegelhofengasse. (Forts.)  
and/gg



Neues aus dem Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost (2)

Utl.: Weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

4 Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Nach der Pannaschgasse sollen - unter Mitsprache der Bewohner - weitere Bereiche verkehrsberuhigt werden: der an die Pannaschgasse angrenzende Teil des Bacherplatzes, der Bereich zwischen Kirche und Magistratischem Bezirksamt (nach Fertigstellung des "Ananas"-Hotels auf dem Gelände des "Vorwärts"-Verlages), an drei Seiten der Schule Stolberggasse (durch die Wohnstraße Stolberggasse wird auch der Rosenhügel-Radweg führen) sowie bei der Berufsschule Viktor-Christ-Gasse.

Das Stadterneuerungsgebiet Margareten-Ost umfaßt die Hälfte des 5. Bezirkes. Es ist dies der ältere, stetig gewachsene Teil von Margareten rund um den Margaretenplatz. Begrenzt wird das Stadterneuerungsgebiet von Wienfluß, Reinprechtsdorfer Straße, Wiedner Hauptstraße, Nikolsdorfer Gasse, Mittersteig, Neugasse und Kettenbrückengasse. Der Nord-Süd-Durchmesser von "Margareten-Ost" entspricht der Ausdehnung der Inneren Stadt. Das Stadterneuerungs-Informationslokal befindet sich in der Margaretenstraße 105. Es wurde im November 1984 eröffnet und ist telefonisch unter 55 13 82 erreichbar. Die Öffnungszeiten des Lokals: Montag bis Mittwoch 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr.

Zwtl.: Wie Studenten die Stadterneuerung sehen

Vorschläge zur sanften und zur radikalen Stadterneuerung wurden von Studenten der Technischen Universität im Rahmen einer Studienarbeit erstellt. Die Ideen für diese zwei Themenbereiche, die für insgesamt vier Baublöcke zu erarbeiten waren, sind im Stadterneuerungslokal zu sehen.

Übrigens: Im Stadterneuerungsgebiet stehen mehrere Naturdenkmäler: Margaretenstraße 103 (Morgenländische Platane und Robinie), Castelligasse 5 (Roßkastanie), Schönbrunner Straße 20 (Robinie), Schloßgasse 15 (Weißer Maulbeerbaum) und Margaretenstraße 89 (Winterlinde). (Schluß) and/gg



## Amtseinführung in der Poliklinik

Utl.: Stacher: Kaum ein anderer Betrieb ändert sich so rasch wie ein Krankenhaus

6 =Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm Montag die Amtseinführung von Univ.-Prof. Dr. Wolf FASCHING als neuen Leiter der Chirurgischen Abteilung der Poliklinik vor. Fasching folgt Univ.-Prof. Dr. Robert KÜHLMAYER, der die Abteilung 20 Jahre lang geleitet hat. Stacher verwies bei der Amtseinführung darauf, daß es kaum einen anderen Betrieb gebe, der sich so rasch ändere wie das Krankenhaus. Das betreffe sowohl die immer neuen diagnostischen und Behandlungsmethoden, aber auch die Erfüllung der persönlichen Wünsche der Patienten.++++

Univ.-Prof. Dr. Fasching war bisher Vorstand der Chirurgischen Abteilung des Sopienspitals. Er hat mehrere wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen erhalten. (Schluß) and/bs

NNNN



öVP: überdurchschnittlich viele Arbeitslose in Wien

Utl.: öVP will eigene Landesförderung

7 Wien, 10.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien wächst nicht nur die Arbeitslosigkeit rascher als im österreichischen Durchschnitt (plus 9 Prozent gegenüber 7,1 Prozent), die Bundeshauptstadt hat auch den höchsten Anteil an den "Problemgruppen" Frauen, Akademiker und Jugendliche. Das erklärten StR. Wilhelm NEUSSER (öVP) und VP-Landespartei sekretär Ferdinand MAIER Montag in einem Pressegespräch. Als Abhilfe schlugen die beiden Förderungsmaßnahmen des Landes Wien zur Verbesserung des Investitionsklimas sowie ein Weiterbildungsprogramm zur Überwindung von Qualifikationsmängeln vor.

Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit sei in Wien besonders drängend, meinte Neusser. Im Vorjahr habe es fast 24 Prozent mehr Arbeitslose zwischen 19 und 25 Jahren gegeben als im Jahr davor. In dieser Gruppe sei auch der Anteil der "verdeckten Arbeitslosigkeit" besonders hoch, weil Maturanten und Studienabgänger nicht bei den Arbeitsämtern gemeldet seien, erklärte Neusser.

Wien solle nicht darauf warten, daß der Bund aktiv werde, meinte Maier, sondern in Zusammenarbeit mit dem Bund und den Sozialpartnern ein Programm initiieren, das neue Berufsfelder erschließt, Arbeitslose für neue Facharbeiterplätze qualifiziert und vor allem Jugendlichen ermöglicht, den neuen Technologien besser gerüstet gegenüberzutreten. (Schluß) wfo/gg

NNNN